

**WOLFGANG AMADEUS MOZART ~ DER MESSIAS**

Kultur in ihrer authentischen Form zu publizieren heisst für uns: herausragende Aufführungen und Konzerte für die Nachwelt festzuhalten und zu vermitteln. Denn Künstler, Publikum, Werk und Raum treten in einen intimen Dialog, der in Form und Ausdruck - in seiner Atmosphäre - einmalig und unwiederbringlich ist. Diese Symbiose, die Spannung der Aufführung, dem Hörer in all ihren Facetten möglichst intensiv erlebbar zu machen, sehen wir als Ziel, als Philosophie unseres Hauses. Das Ergebnis sind einzigartige Interpretationen von musikalischen und literarischen Werken, schlicht - audiophile Momentaufnahmen von bleibendem Wert.

Die Konzerte im Kloster Maulbronn, die wir in dieser Edition dokumentieren, bieten in vielfacher Hinsicht die idealen Voraussetzungen für unser Bestreben. Es ist wohl vor allem die Atmosphäre in den von romantischem Kerzenlicht erhellten Gewölben, der Zauber des Klosters in seiner unverfälschten sakralen Ausstrahlung und Ruhe, die in ihrer Wirkung auf Künstler und Publikum diese Konzerte prägen. Renommierte Solisten und Ensembles der grossen internationalen Bühnen sind gerne und vor allem immer wieder hier zu Gast - geniessen es in der akustisch und architektonisch vollendeten Schönheit des Weltkulturerbes (Klosterkirche, Laienrefektorium, Kreuzgang, etc.) in exquisiten Aufführungen weltliche und sakrale Werke darzubieten.

Unter der Schirmherrschaft des evangelischen Seminars werden seit 1968 die „Klosterkonzerte Maulbronn“ in ehrenamtlicher Leitung und mit grossem musikalischem Enthusiasmus ausgerichtet. In den ehrenwerten Mauern des altsprachlichen Gymnasiums mit Internat, welches seit nunmehr 450 Jahren besteht, haben grosse Denker, Dichter und Humanisten unserer Gesellschaft wie Kepler, Hölderlin, Herwegh und Hesse ihre erste Prägung erfahren. Der jugendliche Elan, das konstruktive Mitwirken der Schüler, die sich in der Tradition ihrer grossen Vorgänger sehen, bewirkt ein menschliches Klima, in dem die künstlerische Motivation in besonderer Weise erblüht. Zwischen Mai und September finden 25 Konzerte statt zu deren Gelingen letztendlich viele ehrenamtliche Helfer aus nah und fern beitragen.

Blühende Kultur in einem lebendigen Denkmal, dem Publikum vor Ort und nicht zuletzt auch Ihnen zur Freude, sind somit jene Werte, welche wir in dieser Reihe dokumentieren.

Andreas Otto Grimminger & Josef-Stefan Kindler

## AUFFÜHRUNG & WERK

*Die vorliegende Konzertaufnahme ist Teil eines Zyklus alttestamentarischer Oratorien von G.F. Händel, die im Rahmen der Klosterkonzerte Maulbronn über mehrere Jahre hinweg aufgeführt wurden. Grundlage der Reihe ist die Verbindung barocker oratorischer Musik in historischer Aufführungspraxis mit dem akustisch und atmosphärisch optimal geeigneten Raum der einzigartigen Klosterkirche. Dieser Idealort verlangt geradezu nach der Durchsichtigkeit des Musizierens und der interpretatorischen Freilegung der rhetorischen Gestik der Komposition, wie sie durch die historische Aufführungspraxis in besonderer Weise gewährleistet ist. So wird ausschliesslich mit rekonstruierten historischen Instrumenten musiziert, die in der zu Lebzeiten des Komponisten üblichen Tonhöhe gestimmt sind. Im Sinne der Authentizität wurde daher in dieser Aufführung in der zu Mozarts Zeit üblichen Stimmung musiziert ( $a' = 430$  Hz).*

Händels Messias zu bearbeiten war keine eigene Idee Mozarts. Vielmehr handelte es sich dabei um einen Auftrag des Barons Gottfried van Swieten. Van Swieten hatte in Wien die „*Gesellschaft der Associierten*“ gegründet, in deren privaten Zirkel oratorische Werke zur Fasten- und Weihnachtszeit aufgeführt wurden. Durch die Reformen des Monarchen Joseph II. hatte die Kirchenmusik einschneidende liturgische Veränderungen hinnehmen müssen, woraufhin sie fast zum Erliegen kam. Aus diesem Grund verlagerte sich das Geschehen auf private Veranstaltungen. Zu dem Kreis um van Swieten gehörte der Wiener Adel, dessen Mitglieder gleichzeitig als Mäzene auftraten. Mozart nahm schon einige Zeit vor seinem Messias an diesen Konzerten teil - als Cembalo-Spieler unter Hoftheaterkomponist Starzer, der bereits Judas Maccabäus bearbeitet hatte. In dieser Zeit hatte Mozart bereits Zugang zu van Swietens Privatbibliothek und konnte Partituren Bachs und Händels studieren, in denen er tiefreichende Anregungen für sein eigenes Schaffen fand. 1788 übernahm Mozart selbst die Direktion der Privatkonzerte und bearbeitete im selben Jahr Händels *Acis und Galathea*, im März 1789 schliesslich den *Messias* und im Jahr darauf die *Cäcilien-Ode* und das *Alexanderfest*. Die Proben zum *Messias* fanden in van Swietens Wohnung statt. Am 6. März 1789 wurde das Oratorium im Palais des Grafen Johann Esterhazy erstmals aufgeführt. Die Zahl der mitwirkenden Instrumentalisten ist nicht bekannt, im Chor sollen es nur 12 Sänger gewesen sein.

Baron van Swieten, der ein grosser Verehrer barocker Musik war, verlangte von Mozart, das Stück zu „modernisieren“. Dieser Anspruch war durchaus üblich - man hatte zwar grosse Achtung für das

ursprüngliche Werk und dessen Komponisten, was aber kein Hinderungsgrund dafür war, „Veraltetes“ dem neuen Empfinden anzupassen. Als Vorlage diente Mozart die Erstaussgabe von Händels Partitur. Daraus fertigten zwei Kopisten eine Arbeitspartitur. Anstelle des englischen Textes und der Bläserstimmen setzten sie dabei leere Zeilen, in die Mozart seine eigene Begleitung schreiben konnte sowie den Text, der von van Swieten stammte. Seiner Version wiederum lag die Übersetzung von F. G. Klopstock und C. D. Ebeling aus dem Jahre 1775 zugrunde.

Die grösste Veränderung erfuhren die Arien, die Form, von der man glaubte, sie bedürfe am meisten einer „Aktualisierung“. Mozart änderte teilweise das harmonische Gefüge, nahm Kürzungen vor, variierte die Tempi, transponierte die Arien oder ordnete sie anderen Stimmen zu. Bis auf eine Ausnahme hält er aber die Form der Arie ein. Nur „*Wenn Gott ist für uns*“ (CD II, Nr. 23), erscheint bei Mozart als Rezitativ statt als Arie. Dazu van Swieten: „*Ihr Gedanke, den Text der kalten Arie in ein Recitativ zu bringen, ist vortrefflich ... Wer Händel so feierlich und so geschmackvoll kleiden kann, dass er einerseits auch den Modegecken gefällt, und andererseits doch immer in seiner Erhabenheit sich zeigt, der hat seinen Werth gefühlt, der hat ihn verstanden, der ist zu der Quelle seines Ausdrucks gelangt, und kann und wird sich daraus schöpfen*“. Die „kalte Arie“ hatte Mozart mit ihrer Stimmung wohl so wenig zugesagt, dass er einmalig den formalen Rahmen ändern zu müssen glaubte, was für seinen sensiblen Umgang mit der Vorlage spricht.

Die Chorsätze erscheinen in fast unveränderter Form. Allerdings hat Mozart sie auf Harmonie gesetzt. Zu den Füllstimmen der Hörner und Trompeten kommen Holzbläser, die vor allem im Unisono die Oberstimme des Chores begleiten. Die Posaunen hingegen doppeln optional Alt, Tenor oder Bass sind aber nur in zwei Nummern obligat. Vor der späteren Erstveröffentlichung des Drucks des Messias schreibt Rochlitz im Intelligenzblatt der Allgemeinen musikalischen Zeitung: „*Er hat mit äusserster Delikatesse nichts berührt, was über den Stempel seiner Zeit erhaben war ... Die Chöre sind ganz gelassen, wie sie Händel geschrieben hat, und nur behutsam hin und wieder durch Blasinstrumente verstärkt.*“

Eine weitere Änderung in den Chorsätzen betrifft die Tempi. Hier greift Mozart ein und wählt meist langsamere. Neben der Verlangsamung der Sätze „beraubt“ Mozart den Chor einiger Passagen. Das betrifft vor allem virtuose Stellen in den Anfangschören, die er den Solisten überlässt. Neben der Erklärung, er täte das zur Veranschaulichung der barocken Terrassendynamik, könnte man auch auf äussere Gründe schliessen. Möglicherweise hatte er keinen Chor zur Verfügung, dem er dies zugetraut hätte. Auch die Arien wurden gekürzt. Beispielsweise strich er den Mittelteil der

Bass-Arie „*Sie schallt, die Posaun*““. Dazu Rochlitz: „*Diejenigen [Arien], wo Händel mehr der Gewohnheit seiner Zeit folgte, haben von Mozart ein neues und unübertreffliches Akkompagnement erhalten, ganz im Geiste Händels, und doch mit Benutzung der weiter fortgeschrittenen Kultur der Instrumente und des Geschmacks, und wo sie zu lang waren und unbedeutend wurde, wie z.B. der zweyte Theil nur für Singstimme und Bass geschrieben war, da hat er sie verkürzt.*“ Im Vergleich zu anderen zeitgenössischen Oratorienbearbeitungen sind die Kürzungen Mozarts aber geringfügig. Sie legen es vielmehr darauf an, das Geschehen zu verdichten und zu straffen. So verkürzt sich die Aufführungsdauer um ca. eine halbe Stunde auf 2 ½ Stunden. Rochlitz meint, dass das Oratorium dadurch „*für jedes Publikum höchst geniessbar ist*“.

Mozart begnügt sich jedoch nicht mit platten, konventionellen Änderungen. Er setzt die Holzbläser in Arien zur Ausdeutung der Grundstimmung ein. Zudem enthebt er die Fagotte immer wieder ihrer Generalbassfunktion. Um den musikalischen Fluss der Arie zu wahren stellte er in Kadenzen dem Sänger Instrumente zur Seite anstatt ihm die Freiheit zum Improvisieren zu lassen. Neben den Richtlinien, die der Geschmack der Zeit aufstellte, hatte sich Mozart auch nach äusseren Umständen zu richten. Zum Beispiel ist die Orgel gestrichen - es gab in den Wiener Palais, wo die privaten Aufführungen ja stattfanden, schlicht keine Orgeln. Ein anderes Problem, mit dem Mozart konfrontiert wurde, war der Wandel im Trompetenspiel, der sich zwischen Händels Messias und der Gegenwart vollzogen hatte. Der Verfall der ständischen Ordnung hatte den Niedergang der Stadtpfeiferzünfte und mit ihnen den Niedergang der Kunst des Clarinospiels zur Folge. Die Trompete des klassischen Orchesters reichte in ihrer Strahlkraft nicht an ihre Vorgängerin heran, weshalb Mozart sie zur Stütze des Orchesterklanges, harmonisch wie rhythmisch, „degradierte“. Die ursprünglichen Passagen modifizierte er oder überliess sie anderen Instrumenten wie z.B. dem Horn in der Arie „*Sie schallt, die Posaun*““ (CD II, Nr. 20), das grössere Virtuosität bot.

Trotz der Bearbeitung durch Mozart, bleibt der Messias doch das Werk Händels. Mozart hat nicht neu komponiert, sondern eine Vorlage bearbeitet, es praktisch arrangiert oder noch moderner gesprochen: „gecovert“. Er erreicht dabei eine Synthese von barocker Kontrapunktik und klassischem Stil, weshalb der Messias in dieser Fassung durchaus eine bemerkenswerte Alternative zum „Original“ darstellt.

*Teresa Frick*



*Margot Oitzinger ~ Alto*



*Markus Schäfer ~ Tenor*



*Marlies Petersen ~ Soprano*



*Marek Rzepka ~ Bass*



*Jürgen Budday ~ Conductor*

**MARLIS PETERSEN - SOPRAN**

Nach ihrem Studium an der Musikhochschule Stuttgart und bei Prof. Sylvia Geszty, wurde Marlis Petersen 1990 Preisträgerin des VDMK-Wettbewerbs „Oper-Operette-Konzert“, Berlin. 1993 gewann sie den 1. Preis beim „Internationalen Meisterkurs Gesang“ anlässlich des Jacques-Offenbach-Festivals. 1993/94 war sie Ensemble-Mitglied der Städtischen Bühnen Nürnberg im Fachbereich Koloratur-Sopran. Neben Konzerten im deutschsprachigen Raum führten sie Gastspiele an die Opernhäuser Berlin, Bremen, Düsseldorf, Hannover, München, Frankfurt und Wiesbaden. Eine intensive Zusammenarbeit verbindet Marlis Petersen mit Helmuth Rilling und der Internationalen Bachakademie Stuttgart, inkl. Konzerten in Europa und USA. Mit Beginn der Spielzeit 98/99 wurde sie Ensemblemitglied der „Deutschen Oper am Rhein“ Düsseldorf. Ausserdem sang sie mit grossem Erfolg Konzerte bei der RAI Torino und Santa Cecilia in Rom, bei den Bregenzer Festspielen, an der Bastille, an der Wiener Staatsoper und am Covent Garden London. Ihre jüngsten Erfolge feierte sie in Hamburg, Genf, Athen, an der Metropolitan Opera New York, in Monte Carlo und bei den Salzburger Festspielen.

**MARGOT OITZINGER - ALT**

Geboren 1978 in Graz. Erste musikalische Ausbildung (Querflöte) am J.J. Fux Konservatorium. Nach der Matura 1996 Studium ‚Gesang‘ an der Kunstuniversität Graz bei Annemarie Zeller. Sie studierte ‚Lied und Oratorium‘ und ‚Oper‘ an der KUG. Im Wintersemester 2002/03 Auslandsstudium am ‚conservatorio della Svizzera Italiana‘ in Lugano (Schweiz) bei Luisa Castellani. Ab Sommersemester 2003 war sie Studentin bei Rosemarie Schmied. Im Januar 2004 Abschlussdiplom für ‚Lied und Oratorium‘ mit Auszeichnung. Im Februar 2004 Überreichung des Ira-Malaniuk-Förderpreises. Meisterkurse im Barock- und Renaissancegesang bei Jill Feldman und Marius von Alltena. Mitglied des Ensembles ‚canto graz‘, ‚á piú voci‘ und des ensemble contralti. Auftritte als Solistin und Ensemblesängerin bei Festivals wie beim Händelfestival in Halle, der Styriarte, dem ‚steirischen Herbst‘, der ‚jeunesse‘ oder ‚Bach XXI‘. Auftritte vor allem in Österreich, Italien, Deutschland und in der Schweiz.

**MARKUS SCHÄFER – TENOR**

studierte Gesang und Kirchenmusik in Karlsruhe und Düsseldorf und war Wettbewerbsgewinner in Berlin (Bundeswettbewerb Gesang) und Mailand (Caruso-Wettbewerb). Er besuchte das Opernstudio in Zürich und gab sein Debüt am dortigen Opernhaus, wo er sein erstes Engagement erhielt. Es folgten

die Hamburger Staatsoper und die Deutsche Oper am Rhein in Düsseldorf. Er arbeitete mit Dirigenten wie Kent Nagano, Fabio Luisi, Michael Gielen, Stephan Soltesz, Nicolaus Harnoncourt, Leopold Hager, Helmuth Rilling, Philippe Herreweghe, René Jacobs, Sigiswald Kuijken, Yehudi Menuhin u.a. Herausragende CD-Einspielungen mit „Cosi fan tutte“ unter S. Kuijken sowie mit der „Matthäus-Passion“ unter Harnoncourt mit dem „Concentus musicus“, die mit dem Grammy gekürt wurde. Als Liedinterpret feierte er Erfolge in Wien, bei den „Schubertiaden“ Feldkirch und Schwarzenberg sowie in New York, wo er mit dem Pianisten Hartmut Höll mit Werken von Schubert und Schumann auftrat.

## **MAREK RZEPKA – BASS**

Wurde in Mikolow (Polen) geboren und begann seine Gesangsausbildung in Krakau bei Prof. Adam Szybowski. 1993 wechselte er an die Hochschule für Musik in Dresden. Im Jahr 2000 absolvierte er die Meisterklasse der Dresdner Musikhochschule bei Prof. Hans-Joachim Beyer und Prof. Rudolf Piernay. Meisterkurse bei Brigitte Fassbaender, Peter Schreier, Thomas Quasthoff und Charles Spencer ergänzen seine Ausbildung. Sein Repertoire reicht von historischen Werken bis hin zu zeitgenössischen Kompositionen. Er sang unter Helmuth Rilling und konzertierte mit Steven Stubbs, Eduardo López Banzo und mit dem Balthasar Neumann Ensemble unter Thomas Hengelbrock. Er gastierte im Mailänder Auditorium, beim Bologna Festival, den Dresdner Musikfestspielen, den Händelfestspielen Halle, dem Rheingau Musikfestival, dem Schleswig-Holstein Musik Festival und den Schwetzingen Festspielen. In Opernproduktionen war er in Belgien, Frankreich, USA und Australien zu hören. Seit 2001 hat er einen Lehrauftrag für Gesang an der Musikhochschule „Felix Mendelssohn-Bartholdy“ in Leipzig.

## **HANNOVERSCHE HOFKAPELLE**

Die Hannoversche Hofkapelle unter ihrer Konzertmeisterin Marleen Goede-Uter steht ganz in der Tradition der historischen Hofkapellen und tritt sowohl in kammermusikalischer als auch in sinfonischer Besetzung auf. Es prägt den Klang des Ensembles, dass seine Mitglieder auch in anderen Formationen der europäischen Barockszene musikalische Erfahrungen sammeln und historische Musikpraxis als ein Mittel der Aktualität begreifen. Das Repertoire der Hannoverschen Hofkapelle schliesst nicht nur die Barockmusik in ihrer gesamten Bandbreite ein, sondern auch Werke der Klassik, insbesondere die Opern Mozarts, und der Romantik. Die ständige Auseinandersetzung mit der Musik des 17. und 18. Jahrhunderts lässt jeden Musiker der Hofkapelle zu einem Meister seines Instrumentes werden. So entsteht das expressive und elegante Spiel, mit dem sich die Hannoversche Hofkapelle ihren Rang sichert. Seit 2006 ist die Hannoversche Hofkapelle „*orchestra in residence*“ der Festwochen Herrenhausen.

## **MAULBRONNER KAMMERCHOR**

Wurde 1983 von seinem Leiter Jürgen Budday anlässlich einer Einladung für eine USA-Tournee gegründet. So kam es zu der bemerkenswerten Situation, dass das erste Konzert des Chores überhaupt in der Trinity Church, Wall Street, New York stattfand. Das Ensemble erarbeitet sich jährlich ein geistliches und ein weltliches a cappella-Programm, wobei der Schwerpunkt auf der Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts liegt. Seit 1989 konnte der Chor verschiedene nationale und internationale Wettbewerbs-siege erringen. Zahlreiche Reisen führten das Ensemble in mehrere europäische Länder, in die USA und zweimal nach Argentinien, sowie Namibia und Südafrika.

Eine besondere Ehre erfuhr der Chor durch die Einladung zur Zimriya in Israel als offizieller Vertreter der Bundesrepublik Deutschland (1992). Im Herbst 2003 trat der Maulbronner Kammerchor seine 3. Südamerika-Tournee an mit Konzerten in Argentinien und Uruguay. 1998 gewann der Maulbronner Kammerchor den 5. Deutschen Chorwettbewerb in Regensburg und den Wettbewerb in Prag im Rahmen der 12. Internationalen Chortage. Hohes internationales Ansehen erwarb sich der Chor durch seinen sich über 12 Jahre erstreckenden Händel-Oratorien-Zyklus bei dem er mit den bedeutendsten Solisten und Orchestern der Alten Musik zusammenarbeitet. Vom Maulbronner Kammerchor liegen inzwischen 14 CD-Publikationen vor.

## **JÜRGEN BUDDAY**

ist der künstlerische Leiter und Gründer des Maulbronner Kammerchores. An der Musikhochschule Stuttgart studierte er von 1967-1974 Schulmusik, Kirchenmusik und Musikwissenschaft. Seit 1979 ist er am Evangelisch-theologischen Seminar Maulbronn tätig. Damit übernahm er gleichzeitig die künstlerische Leitung der Maulbronner Klosterkonzerte sowie der Kantorei Maulbronn. 1992 Ernennung zum Studiendirektor – 1995 Ernennung zum Kirchenmusikdirektor - 1998 Verleihung des Bundesverdienstkreuzes und des Bruno-Frey-Preises der Landesakademie Ochsenhausen für seine musikpädagogische Arbeit. Seit 2002 Vorsitzender des Beirates Chor beim Deutschen Musikrat. Mit dem Maulbronner Kammerchor initiierte er einen mehrjährigen Händel-Oratorien-Zyklus, bei dem er mit den berühmtesten Sängern dieses Genres zusammenarbeitet (z.B. Emma Kirkby, Michael Chance u.v.a.m.) und internationale Beachtung fand. Bei den Internationalen Chortagen in Prag erhielt er eine Auszeichnung als bester Dirigent. Einspielungen unter seiner künstlerischen Leitung darunter „Samson“, „Judas Maccabäus“, „Solomon“, „Belshazzar“ und „Messias“ von G.F. Händel (Edition Kloster Maulbronn), erhielten höchstes Kritikerlob.



## MAULBRONNER KAMMERCHOR

*Sopran* ~ Stefanie Bucher, Katharina Eberhardt, Teresa Frick, Ute Gerteis, Hannah Glocker, Dorothea Gözl-Most, Ines Grund, Elisabeth Hofmann-Ehret, Ilka Hüftle, Jana Knobloch, Veronika Miehllich, Anne Nonnenmann, Ulrike Rapp, Irene Vorreiter

*Alt* ~ Carmen Andruschkewitsch, Marianne Kodweiß, Helen Duhm, Beata Fechau, Roswitha Fydrich-Steiner, Kathrin Gözl, Hella Pilz, Margret Sanwald, Renate Secker, Angelika Stössel, Bettina van der Ham, Almut Wien, Evelyn Witte

*Tenor* ~ Johannes Budday, Sebastian Fuierer, Andreas Gerteis, Hartmut Meier, Mathias Michel, Rolf Most, Jonathan Wahl

*Bass* ~ Ingo Andruschkewitsch, Karl Bihlmaier, Jo Dohse, Immanuel Finckh, Hansjörg Lechler, Eberhard Maier, Peter Nagel, Conrad Schmitz, Can Schnigula, Frieder Weckermann

## HANNOVERSCHE HOFKAPELLE

*Konzertmeisterin* ~ Marlene Goede-Uter

*Violin*en ~ Anne Röhrig, Christoph Heidemann, Susanne Busch, Birgit Fischer, Stephanie Bücken, Susanne Dietz, Eva Politt, Paula Kibildis

*Violen* ~ Bettina Ihrig, Hella Hartmann, Klaus Bundies

*Violoncelli* ~ Dorothee Palm, Daniela Wartenberg

*Violonen* ~ Cordula Cordes, Ulla Hoffmann ~ Violonen

*Hammerklavier* ~ Bernward Lohr – *Flöten* ~ Brian Berryman, Marion Moonen

*Klarinetten* ~ Phillippe Castejon, Gili Rinot – *Oboen* ~ Kristin Linde, Annette Berryman

*Fagott* ~ Marita Schaar, Tobias Meier – *Hörner* ~ Rafael Vosseler, Christiane Vosseler

*Trompeten* ~ Jaroslav Roucek, Christoph Draeger

*Posaunen* ~ Sandor Sabo, Miha Suler, Wolf-Hagen Hoyer – *Pauken* ~ Friethjof Koch



Publishing culture in its authentic form entails for us capturing and recording for posterity outstanding performances and concerts. The performers, audience, opus and room enter into an intimate dialogue that in its form and expression, its atmosphere, is unique and unrepeatable. It is our aim, the philosophy of our house, to enable the listener to acutely experience every facet of this symbiosis, the intensity of the performance. The results are unparalleled interpretations of musical and literary works, simply - audiophile snapshots of permanent value.

The concerts in Maulbronn monastery, which we document with this edition, supply, the ideal conditions for our aspirations. It is, above all, the atmosphere of the romantic, candle-lit arches, the magic of the monastery in its unadulterated sublime presence and tranquillity that impresses itself upon the performers and audience of these concerts. Renowned soloists and ensembles from the international arena repeatedly welcome the opportunity to appear here - enjoying the unparalleled acoustic and architectural beauty of this World Heritage Site (monastery church, cloister gardens, lay refectory, etc.), providing exquisite performances of secular and sacred music.

Under the patronage of the Evangelical Seminar, the Maulbronn Monastery Cloister Concerts were instigated in 1968 with an abundance of musical enthusiasm and voluntary leadership. Within the hallowed walls of the classical grammar and boarding school, existent for more than 450 years, some of society's great thinkers, poets and humanists, such as Kepler, Hölderlin, Herwegh and Hesse received their first impressions.

The youthful elan, the constructive participation of the pupils, continuing the tradition of their great predecessors, constructs an enlightened climate in which artistic ambitions can especially thrive. Twenty-five concerts take place between May and September. Their success can be largely attributed to the many voluntary helpers from near and far. There is a break for winter.

Flourishing culture in a living monument, created for the delight of the live audience and, last but not least, you the listener, are the ideals we document with this series.

*Andreas Otto Grimminger & Josef-Stefan Kindler*

## PERFORMANCE & OPUS

*This recording is part of a cycle of old testament oratorios by G. F. Handel and is one of the many concerts performed at Maulbronn monastery over the past years. The series combines authentically performed baroque oratorios with the optimal acoustics and atmosphere of this unique monastic church. This ideal location demands the transparency of playing and the interpretive unveiling of the rhetoric intimations of the composition, which is especially aided by the historically informed performance. So the music is played only on reconstructed historical instruments tuned to the pitch that was usual in the composer's day. For the sake of authenticity, the tuning in this performance is therefore the same as that customarily used in Mozart's times (a = c. 430 Hz).*

The idea of writing an arrangement of Handel's Messiah was not Mozart's. He was in fact commissioned to do this by Baron Gottfried van Swieten. Van Swieten had founded the "Society of Associates" (Gesellschaft der Associierten) in Vienna, an exclusive circle that organised private performances of oratorios during Lent and at Christmas. Because of the reforms introduced by Emperor Joseph II, church music had suffered from drastic changes to the liturgy that had almost brought about its total demise. For this reason, the emphasis shifted to private performances. The Viennese aristocracy was part of van Swieten's circle and its members also acted as patrons. For quite some time before he worked on the Messiah, Mozart been part of these concerts – he played cembalo under the direction of the court theatre composer, Starzer, who had already arranged Judas Maccabaeus. During this period, Mozart had access to van Swieten's private library and was able to study scores by Bach and Handel, which he found deeply stimulating for his own creative work. In 1788 Mozart himself took over as director of these private concerts. In that same year he arranged Handel's Acis and Galatea, then in March 1789 the Messiah, and in the following year, the Ode for St. Cecilia and Alexander's Feast. The rehearsals for the Messiah took place in van Swieten's apartments. The oratorio was first performed in Count Johann Esterhazy's palais on 6th March 1789. The number of instrumentalists involved is not known, and there were supposedly only 12 singers in the choir.

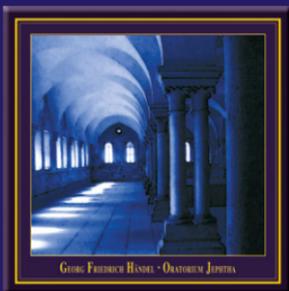
Baron van Swieten, who was a great admirer of baroque music, wanted Mozart to "modernise" the oratorio. This was a perfectly normal demand – the original work and its composer still commanded great respect, of course, but this was no obstacle to updating something "old-fashioned" to bring it into line with modern taste. Mozart based his arrangement on the first edition of Handel's



GEORG FRIEDRICH

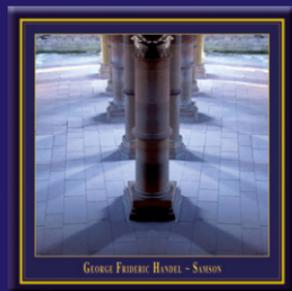
*Mes*

ORATORIOS BY  
IN THE MAULBRONN



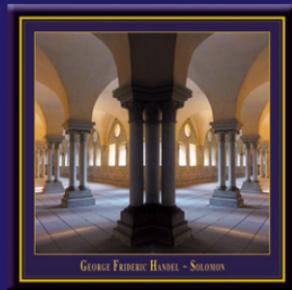
GEORG FRIEDRICH HANDEL - ORATORIO JEPHTHA

*Jephtha*



GEORG FRIEDRICH HANDEL - SAMSON

*Samson*



GEORG FRIEDRICH HANDEL - SOLOMON

*Solomon*



HANDEL - MESSIAH

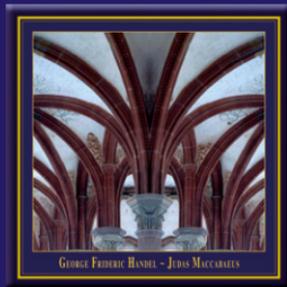
*Isiah*

G.F. HANDEL  
MONASTERY EDITION



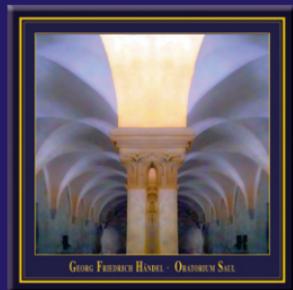
GEORG FRIEDRICH HANDEL - BELSHAZZAR

*Belshazzar*



GEORG FRIEDRICH HANDEL - JUDAS MACCABAEUS

*Judas Maccabäus*



GEORG FRIEDRICH HANDEL - ORPHEDON SAUL

*Saul*

score. From this, two copyists produced a working score. For the English libretto and the wind sections of the original, they substituted blank lines so that Mozart could write his own accompaniment and insert the text written by van Swieten. The latter was, in turn, based on the German translation done by F. G. Klopstock and C. D. Ebeling in 1775.

The biggest change was made to the airs, as they were believed to be the form most in need of “modernisation”. Mozart in part changed the harmony structure, made cuts, varied the tempi, transposed the airs or assigned them to other vocal parts. Yet he retained the form of the air – with one exception. “If God be for us” (CD II, No. 23) appears in Mozart’s version as a recitative, not as an air. Van Swieten comments: “*Your idea of turning the text of the cold air into a recitative is splendid... Anyone who is able to clothe Handel with such solemnity and taste that he pleases the fashion-conscious fops on the one hand, while on the other hand still continuing to show himself superior, is a person who senses Handel’s worth, who understands him, has found the source of his expression and who can and will draw inspiration from it.*” The mood of this “cold air” obviously had so little appeal for Mozart that he felt this was the one instance where he had to alter the formal structure, which in itself speaks volumes for his sensitivity in dealing with the original.

The choral sections remain almost unchanged. But here, however, Mozart introduces harmony. Woodwinds are added to the horn and trumpet sections and accompany the choral descant parts in unison. The trombones, on the other hand, are given the option of doubling the alto, tenor and base parts and precise stipulations are only made for two of the numbers. Before this version of the Messiah score first appeared in print, Rochlitz made the flowing comments in the music periodical, “Allgemeine Musikalische Zeitung”: “*He has exercised the greatest delicacy by touching nothing that transcends the style of his time ... The choral sections are left as Handel wrote them and are only amplified cautiously now and again by wind instruments.*”

One other change was made to the choral sections and it had to do with tempo. Mozart intervenes here, usually choosing a slower pace. In addition to slowing the movements down, he also “steals” some pieces from the choir. This applies in particular to certain virtuoso segments in the initial choral sections, which he gives to the soloists. Apart from the explanation that Mozart was doing this to illustrate baroque dynamics, this might also have been done for other reasons. It is quite possible that Mozart had no choir available whom he thought capable of performing these pieces. The airs were also shortened. For example, he cut the middle section of the bass air, “The trumpet shall sound”. Of this Rochlitz wrote: “*Those [airs], where Handel adhered more strictly*

*to the conventions of his day, have been given a new and unparalleled accompaniment, one that Handel himself would have wanted, but which also incorporates the advances in instruments and taste made since his days; where the airs were too long or became unimportant, like the second part, for example, which was only written for voice and bass, such parts have been cut.”* Yet in comparison to other contemporary oratorio arrangements, Mozart’s cuts are minimal. They are aimed more at condensing and tightening up what is taking place. As a result, a performance of this arrangement only takes 2 ½ hours, a cut of almost half an hour. Rochlitz is of the opinion that this makes the oratorio “highly enjoyable for any kind of audience.”

However, Mozart is not content with changes that are dull or conventional. He puts woodwinds into the airs to better interpret the basic mood. What’s more, he divests the bassoons of their bass function – repeatedly. To preserve the musical flow of an air, he provides the singer with instrumental support in cadences instead of giving him or her the freedom to improvise. And over and above having to adhere to the rules imposed by the contemporary conventions of good taste, Mozart also had to take other circumstances into consideration. For example, in his arrangement he cut out the organ – there was simply no organ available in the Viennese palais where the private performances were held. Another problem that Mozart had to contend with was the change that had taken place in trumpet playing between the time of Handel’s Messiah and Mozart’s arrangement of it. The break-up of the social order in the towns had led to the demise of the town piper guilds and, in turn, to the decline in the art of playing the clarion. The trumpets in a classical orchestra were not nearly as powerful as their predecessors, so in order to support the sound of the orchestra, Mozart “downgraded” them with regard to both harmony and rhythm. He modified the original passages or assigned them to other instruments such as the horn in the air “The trumpet shall sound” (CD II, No. 20), thus achieving a more virtuoso effect.

Yet the Messiah remains the work of Handel, despite the Mozart arrangement. Mozart did not write a new composition, he used the original as a template and arranged it – or to use a present-day idiom, he did a “cover version”. In doing so, he achieved a synthesis of baroque counterpoint and classical style, which is why this version of the Messiah definitely offers a remarkable alternative to the “original”.

*Teresa Frick*

## ARTISTS

### MARLIS PETERSEN - SOPRANO

After studying at the State University of Music & Performing Arts in Stuttgart as well as under Prof. Sylvia Geszty, Marlis Petersen received awards at the VDMK "Opera-Operetta-Concert" competition in Berlin. In 1993 she won 1st prize in the "International Master Class in Voice" at the Jacques Offenbach Festival. During 1993/94 she was a member of the ensemble at the Städtische Bühnen in Nuremberg, singing coloratura soprano. Besides giving concerts in German-speaking countries, she has made guest appearances at the Berlin, Bremen, Düsseldorf, Hanover, Munich, Frankfurt and Wiesbaden opera houses. Marlis Petersen works extremely closely with Helmuth Rilling and the International Bach Academy in Stuttgart and also performs with them in concerts throughout Europe and the USA. She has also given very successful concerts for RAI Turin and Santa Cecilia in Rome, at the Bregenz Festival, the Opéra Bastille, the Vienna State Opera and at London's Covent Garden. Her latest successes have included performances in Hamburg, Geneva, Athens and Monte Carlo, at the Metropolitan Opera in New York and the Salzburg Festival.

### MARGOT OITZINGER - ALTO

Born in Graz in 1978, her first training in music (transverse flute) was at the J.J. Fux Conservatory. She took her school-leaving examination in 1966 and started to study voice at the University of Music and Dramatic Arts in Graz (KUG), where her supervisor was Annemarie Zeller. She studied 'Lied and Oratorio' and 'Opera' at the KUG. The 2003 summer semester marked the beginning of her studies with Rosemarie Schmied. In January 2004 Margot Oitzinger passed her final diploma in 'Lied and Oratorio' with distinction and was awarded the Ira Malaniuk Prize for the most promising young artist the following month. Master classes in Baroque and Renaissance voice with Jill Feldman and Marius von Alltena followed. She is a member of the ensemble 'cantus graz', 'a piú voci' and the ensemble contralti. Performances as a soloist and ensemble singer at festivals such as the Handel Festival in Halle, the Styriarte (Styrian Festival), the 'steirischer Herbst', the 'jeunesse' and the 'Bach XXI'. She performs mainly in Austria, Italy, Germany and Switzerland.

### MARKUS SCHÄFER - TENOR

Studied voice and church music in Karlsruhe and Düsseldorf and won competitions in Berlin (Federal Competition in Voice) and Milan (Caruso Competition). He attended the Opera Studio in Zu-

rich. He was then engaged by the opera house in Zurich and made his *début* there. This was followed by engagements at the Hamburg Staatsoper and the 'Deutsche Oper am Rhein' in Düsseldorf. Conductors he has worked with include Kent Nagano, Fabio Luisi, Michael Gielen, Stephan Soltesz, Nicolaus Harnoncourt, Leopold Hager, Helmuth Rilling, Philippe Herreweghe, René Jacobs, Sigiswald Kuijken and Yehudi Menuhin. CD recordings of him in "Cosi fan tutte" with S. Kuijken and the "St. Matthew Passion" with Harnoncourt and the "Concentus musicus" are outstanding; indeed, the latter was awarded a Grammy. As an interpreter of the Lied, he has had great success in Vienna and at the Schubertiade festivals in Feldkirch, Schwarzenberg and New York, where he performed works by Schubert and Schumann with pianist Hartmut Höll.

### **MAREK RZEPKA – BASS**

Born in Mikolow (Poland), he began his training in voice in Krakow under Prof. Adam Szybowski. In 1993 he transferred to the University of Music in Dresden. In 2000 he passed the master classes given at the Dresdner University of Music by Prof. Hans-Joachim Beyer and Prof. Rudolf Piernay. Master classes with Brigitte Fassbaender, Peter Schreier, Thomas Quasthoff and Charles Spencer round off his training. His repertoire ranges from historical works to contemporary compositions. He has sung with Helmuth Rilling conducting and given concerts with Steven Stubbs, Eduardo López Banzo and the Balthasar Neumann Ensemble under Thomas Hengelbrock. Marek Rzepka has given guest performances at the Milan Auditorium, the Bologna Festival, the Dresden Music Festival, the Handel Festival in Halle, the Rheingau Music Festival, the Schleswig-Holstein Music Festival and the Schwetzingen Festival. He has appeared in opera productions in Belgium, France, the USA and Australia. Since 2001 he has been teaching voice at the Felix Mendelssohn-Bartholdy University of Music and Theatre in Leipzig.

### **HANOVERIAN COURT ORCHESTRA**

The Hanoverian Court Orchestra maintains the tradition of the historic court orchestras and performs with both chamber and symphonic instrumentation. The fact that its members also play in other European Baroque formations, helps forge the sound of the ensemble. The repertoire of the Hanoverian Court Orchestra not only incorporates Baroque music in all its forms, but also Romantic pieces and Classical works, especially Mozart's operas and the Romantic genre. The continual involvement with the music of the 17th and 18th century has allowed each of the Court Orchestra's musicians to become a master of his instrument. From this emerges the expressive and elegant

playing that allows the Orchestra to maintain its prominent position. The Hanoverian Court Orchestra has been the orchestra in residence at the Herrenhausen Festival Weeks since 2006.

### **MAULBRONN CHAMBER CHOIR**

The Maulbronn Chamber Choir was founded by its director, Jürgen Budday, in 1983 and is one of the top choirs in Germany today. In addition to learning a baroque oratorio, the ensemble compiles a sacred and secular a-cappella programme every year, its focal point being 19th and 20th century literature. First prize at the Baden Württemberg Choir Competition in 1989 and 1997, second prize at the Third German Choir Competition in Stuttgart in 1990, and a victory at the Fifth German Choir Competition in Regensburg in 1998 document the chamber choir's extraordinary musical standard. The Maulbronn Chamber Choir has received, among others, invitations to the Ettlingen Palace Festival, the chamber music series of the Dresden Philharmonic, the cloister concerts at the Walkenried convent, the First International Festival of Sacred Music in Rottenburg, and the European Music Festival in Passau. The choir has also made a name for itself internationally. The 1983 debut tour through the USA with concerts in, among others, New York and Indianapolis, and the participation in the Festival of Music in New Harmony, Indiana, as well as concert tours through numerous European countries, Israel, Argentina (1993 and 1997), South Africa, and Namibia (2001) were all greeted with similar enthusiasm by the public and critics alike. The third tour through South America followed in autumn 2003 with concerts in Argentina and Uruguay. The Maulbronn Chamber Choir has in the meantime released 14 CDs.

### **JÜRGEN BUDDAY**

is director of church music and artistic director of the concert series at the monastery of Maulbronn, of the cantor choir and of the Maulbronn Chamber Choir. He studied music education, church music and musicology at the Academy of Music in Stuttgart and, since 1979, has taught at the Evangelic Theology Seminar in Maulbronn. For his teaching and artistic activity, he has received many awards, including the Bundesverdienstkreuz am Bande (German Cross of Merit) and the Bruno-Frey Prize from the State Academy, Ochsenhausen. Since 2002, Jürgen Budday is President of the Choir Advisory Committee at the German Music Council. Several concert recordings have been made under his artistic direction. They have often received international recognition and high praise from critics. These have included the Handel oratorios Samson, Judas Maccabaeus, Saul, Solomon and Belshazzar with Emma Kirkby, Michael Chance, Nancy Argenta and Stephen Varcoe.



## CD I

### ERSTER TEIL

#### 1. OVERTURA

#### 2. ACCOMPAGNATO

*Tenor*

Tröstet, tröstet Zion, spricht eu'r Gott. Geht, ihr Friedensboten, nach Jerusalem und prediget ihr, dass ihre Ritterschaft ein Ende hat; dass ihre Missetat vergeben ist. Vernehmt die Stimme des Predigers in der Wüste: bereitet dem Herrn den Weg und bahnet die Pfade der Wüsten unserm Gott.

#### 3. ARIE

*Tenor*

Alle Tale macht hoch und erhaben und senkt die Berge und Hügel vor ihm, macht eb'ne Bahn, und was rauh ist, macht gleich.

#### 4. CHOR

Denn die Herrlichkeit Gottes des Herrn wird offenbaret. Alle Völker werden es sehen, denn es ist Gott, der es verheissen hat.

#### 5. ACCOMPAGNATO

*Bass*

So spricht der Herr Gott Zebaoth, noch eine kleine Zeit und ich bewege den Himmel und die Erde, das Meer und das Trock'ne, und ich bewege, alle Völker bewege ich, spricht Gott; wenn nun der Trost aller Heiden erscheint. Der Herr, den ihr suchtet, kommt plötzlich zu seinem Tempel, und der Engel des Bundes, des ihr begehret, sieh er kommt, spricht Gott der Herr.

#### 6. ARIE

*Bass*

Doch wer mag ertragen den Tag seiner Ankunft und wer besteh'n, wenn er sich zeigt? Denn er ist gleich des Goldschmieds Feuer. Wer mag besteh'n, wenn er sich zeigt?

#### 7. CHOR

*mit Solisten*

Und er wird reinigen die Kinder Levi, damit sie bringen, Herrlicher Dir, ein Opfer der Gerechtigkeit.

#### REZITATIV

*Alt*

Denn sieh! Eine Jungfrau wird schwanger, gebiert einen Sohn und nennet ihn Immanuel; Gott mit uns!



## 8. ARIE MIT CHOR

*Alt*

O du, die Wonne verkündet in Zion, steig empor zu der Höhe der Berge. O du, die Wonne verkündet in Jerusalem, heb' auf die Stimme mit Macht; Dein Gesang schalle getrost, verkünde den Städten Juda: er kommt, eu'r Gott. O du, die Wonne verkündet in Zion, mach dich auf, strahle freudig einher, mach dich auf, denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des Herrn geht auf über dir.

## 9. ACCOMPAGNATO

*Bass*

Blick auf! Nacht bedeckt das Erdreich, dunkle Nacht die Völker; doch über dir gehet auf der Herr, und seine Herrlichkeit erscheint über dir. Und die Heiden wandeln in deinem Licht, und die Könige im Glanze deines Aufgangs.

## 10. ARIE

*Bass*

Das Volk, das im Dunkeln wandelt, es sieht ein grosses Licht. Und die da wohnen im Schatten des Todes, es scheint helle über sie.

## 11. CHOR

*mit Solisten*

Uns ist zum Heil ein Kind geboren, uns zum Heil ein Sohn gegeben, dessen Herrschaft ist auf seiner Schulter. Und sein Nam' wird genennet: Wunderbar, Herrlichkeit, und Rat und Kraft, und ewig, ewig Vater und Friedefürst.

## 12. PIFA

### REZITATIV

*Sopran*

Es waren Hirten beisammen auf dem Felde, die hüteten ihre Herde des Nachts.

### 13. ACCOMPAGNATO

*Sopran*

Und sieh', der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn umleuchtete sie, und sie erschrakten sehr.

### REZITATIV

*Sopran*

Und der Engel sprach zu ihnen: fürchtet euch nicht. Ich bring' euch grosse Freude, Wonn' und Heil für alle Völker. Denn euch ist heut' in Davids Stadt der Heiland geboren, der Heiland, der Gesalbte, der Herr.

### 14. ACCOMPAGNATO

*Alt*

Und alsobald waren bei dem Engel die Menge der himmlischen Heere, die lobten Gott und sprachen:

### 15. CHOR

Ehre sein Gott in der Höhe! Und Fried' auf Erden, und allen Menschen Heil.

## 16. ARIE

*Tenor*

Erwach, erwach zu Liedern der Wonne. Frohlocke du Tochter Zion, und jauchze du Tochter Jerusalem. Blick auf, dein König kommt zu dir. Er ist ein Gerechter und ein Helfer und bringet Heil allen Völkern.

## REZITATIV

*Sopran*

Dann tut das Auge des Blinden sich auf, und das Ohr des Tauben wird hören, dann hüpfet der Lahme wie ein Hirsch, und die Zunge der Stummen singt Lob.

## 17. ARIE

*Sopran*

Er weidet seine Herde, ein guter guter Hirt, und sammelt seine Lämmer in seinen Arm. Er nimmt sie mit Erbarmen in seinen Schoss und leitet sanft, die gebären soll. Kommt her zu ihm, die ihr mühselig seid, kommt her zu ihm, mit Traurigkeit beladene, und er verleiht euch Ruh'! Nehmt sein Joch auf euch und lernet von ihm, denn er ist sanft und demutsvoll. Dann findet ihr Ruh' für euer Herz.

## 18. CHOR

*mit Solisten*

Sein Joch ist sanft, leicht seine Last. Sein Joch ist sanft und seine Last ist leicht.

## ZWEITER TEIL

## 19. CHOR

Kommt her und seht das Lamm, es trägt die tötende Last, die Sünde der Welt.

## 20. ARIE

*Alt*

Er ward verschmähet und verachtet. Von Menschen verschmäht, ein Mann der Schmerzen und umgeben mit Qual. Er ward verschmähet, verachtet. Er gab den Schlägen seinen Rücken und seine Wange der bittr'en Feinde Wut, verbarg nicht die Stirn vor Schmach und Speichel.

## 21. CHOR

Wahrlich, er litt unsre Qual und trug unsre Schmerzen. Ward verwundet für unsere Sünde, warderschlagen für unsere Missetat, damit wir Friede hätten.

## 22. CHOR

Durch seine Wunden sind wir geheilet.

## 23. CHOR

Wie Schafe gehn, flohn wir zerstreut, denn wir wallten jeder seinen eig'nen Weg. Und der Herr hat nur auf ihn unsre Schulden hingewälzt.

## CD II

### 1. ACCOMPAGNATO

*Sopran*

Und alle, die ihn seh'n, verspotten ihn, sie sperren  
auf die Lippen und schütteln das Haupt, sagend:

### 2. CHOR

Er trauete Gott, dass der ihn befreite. Lasst Gott  
befreien ihn, wenn er ihm wohlgefällt.

### 3. ACCOMPAGNATO

*Alt*

Die Schmach bricht ihm sein Herz; er ist voll von  
Traurigkeit. Er sah umher, ob's jemand jammerte,  
aber da war keiner, keiner, der da Trost dem Dulder  
gab.

### 4. ARIOSO

*Sopran*

Schau hin und sieh! Wer kennet solche Qualen,  
schwer wie seine Qualen?

### 5. ACCOMPAGNATO

*Sopran*

Er ist dahin aus dem Lande der Lebenden, und um  
die Sünden seines Volkes ward er geplaget.

### 6. ARIE

*Sopran*

Doch du liessest ihn im Grabe nicht. Du liessest  
nicht zu, dass dein Heiliger Verwesung sah.

### 7. CHOR

Machet das Tor weit dem Herrn und machet vor  
ihm die ew'gen Pforten hoch, denn der König der  
Ehren ziehet ein! Wer ist der König der Ehren?  
Der Herr stark und mächtig, stark und mächtig im  
Streite. Wer ist der König der Ehren? Gott Zebaoth!  
Er ist der König der Ehren.

### 8. REZITATIV

*Alt*

Zu welchen von den Engeln hat er je gesagt: du bist  
mein Sohn, von Ewigkeit her bist du es.

### 9. CHOR

Der Herr gab das Wort: Gross war die Menge der  
Boten Gottes.

### 10. ARIE

*Sopran*

Wie lieblich ist der Boten Schritt, sie kündigen  
Frieden uns an. Sie bringen freudige Botschaft vom  
Heil, das ewig ist.

### 11. CHOR

Ihr Schall ging aus in jedes Land und ihr Wort bis  
an das Ende der Welt.



## 12. ARIE

*Bass*

Warum entbrennen die Heiden und toben im Zorne,  
und warum halten die Völker stolzen Rat? Die  
Hölle steht auf zur Empörung wider den Herrn und  
wider seinen Gesalbten.

## 13. CHOR

Brecht entzwei die Ketten alle und schüttelt ab dies  
Joch von euch!

## 14. REZITATIV

*Tenor*

Der da wohnt im Himmel, er lachtet ihrer Wut, der  
Herr, er spottet ihrer!

## 15. ARIE

*Tenor*

Du zerschlägst sie mit dem Eisenszepter und  
du schlägst sie zu Scherben gleich des Töpfers  
Gefässen.

## 16. CHOR

Hallelujah! Denn Gott der Herr regieret allmächtig.  
Der Herr wird König sein! Das Reich der Welt ist  
nun des Herrn und seines Christus. Und er regiert  
von nun an und ewig. Herr der Herrn, der Götter  
Gott! Hallelujah!

## DRITTER TEIL

## 17. ARIE

*Sopran*

Ich weiss, dass mein Erlöser lebet, und dass er  
mich einst erweckt am letzten Tag. Wenn Verwe-  
sung mir gleich drohet, wird dies mein Auge Gott  
doch seh'n. Es wird Gott seh'n! Denn Christ ist  
erstanden von dem Tod! Ein Erstling derer, die  
schlafen.

## 18. CHOR

Wie durch Einen der Tod, so kam durch Einen die  
Auferstehung von dem Tod. Denn wie durch Adam  
alle sterben, also wird, wer starb, durch Christum  
aufgeweckt.

## 19. ACCOMPAGNATO

*Bass*

Merkt auf, ich künd' ein Geheimnis an: wir sterben  
nicht alle, doch werden wir alle verwandelt, und  
das plötzlich, wenn die letzte Posaune vom Thron  
erschallt.

## 20. ARIE

*Bass*

Sie schallt, die Posaun', und die Toten ersteh'n  
unverweslich. Dann wandelt uns Gott.

## REZITATIV

*Alt*

Dann wird erfüllt das Wort des Allmächtigen: der Tod ist in den Sieg verschlungen.

## 21. DUETT

*Alt - Tenor*

O Tod, wo ist dein Pfeil? O Grab, wo ist dein stolzer Sieg? Der Pfeil des Tod's ist Sünde und die Kraft der Sünd' ist das Gesetz.

## 22. CHOR

Doch Dank dir, Dank sei Dir Gott; denn du gabst uns erhab'nen Sieg durch unsern Herrn Jesu Christ.

## 23. ACCOMPAGNATO

*Sopran*

Wenn Gott ist für uns, wer kann wider uns sein?

Und wer klagt Jenen an, den Gott selbst, den Gott hat erwählt? Es ist Gott, der uns gerecht macht, wer ist's, der uns verdamme? Christus ist's, der starb, ja vielmehr, der wieder erstand, der sitzet zur Rechten Gottes, und der ist ein Mittler für uns.

## 24. CHOR

Würdig ist das Lamm, das da starb und hat versöhnet uns mit Gott durch sein Blut, zu nehmen Stärke und Reichtum und Hoheit und Macht und Ehre und Weisheit und Segen. Alle Gewalt und Preis und Ruhm und Lob sei ihm, der auf dem Stuhle thronet und dem Lamme, von nun an und ewig. Ehre, Stärke, Hoheit und alle Gewalt sei ihm, von nun an und ewig.

## 25. CHOR

AMEN.



## ORATORIOS BY G. F. HANDEL IN THE MAULBRONN MONASTERY CD-EDITION

*Concert recordings of historically informed performances in English  
with the Maulbronn Chamber Choir, conducted by Jürgen Budday*

### GEORGE FRIDERIC HANDEL • JEPHTHA

Soloists: Emma Kirkby, Melinda Paulsen, Charles Humphries,  
Julian Podger, Stephen Varcoe & Monastery Baroque Orchestra

### GEORGE FRIDERIC HANDEL • SAMSON

Soloists: Sinéad Pratschke, Michael Chance, Marc LeBrocq,  
Raimund Nolte, David Thomas & Monastery Baroque Orchestra

### GEORGE FRIDERIC HANDEL • JUDAS MACCABAEUS

Soloists: Sinéad Pratschke, Catherine King, Charles Humphries,  
Marc LeBrocq, Christopher Purves & Musica Florea Prag

### GEORGE FRIDERIC HANDEL • SAUL

Soloists: Nancy Argenta, Laurie Reviol, Michael Chance, Marc LeBrocq,  
Michael Berner, Stephen Varcoe, Steffen Balbach & Hanoverian Court Orchestra

### GEORGE FRIDERIC HANDEL • SOLOMON

Soloists: Nancy Argenta, Laurie Reviol, Michael Chance,  
Julian Podger, Steffen Balbach & Hanoverian Court Orchestra

### GEORGE FRIDERIC HANDEL • BELSHAZZAR

Soloists: Miriam Allan, Michael Chance, Patrick van Goethem,  
Mark LeBrocq, André Morsch & Hanoverian Court Orchestra

### GEORGE FRIDERIC HANDEL • MESSIAH

Soloists: Miriam Allan, Michael Chance, Mark LeBrocq,  
Christopher Purves & Hanoverian Court Orchestra

**MORE INFORMATION UNDER [WWW.KUK-VERLAGSANSTALT.COM](http://WWW.KUK-VERLAGSANSTALT.COM)**

*Recorded & produced by Andreas Otto Griminger & Josef-Stefan Kindler in co-operation with Jürgen Budday*